Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 28 (1910)

Heft: 195

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 195 XXVIII. Jahrgang Bern, Donnerstag, 28. Juli 1910 Berne, Jeudi, 28 juillet XXVIIIme année № 195

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6
2tes Semester . » 3
Ausland: Zuschlag des Porto
Es kann nur bei der Post abonniert werden
Preis einzelner Nummern 15 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:
Suisse: un an . . fr. 6
2e semestre . . » 3
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement aux offices postaux
Prix du numéro 15 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich ausgenommen Sonn- und Feiertage | Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement | Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce | Paraît 1 à 2 fois par jour les dimanches et jours de fête exceptés

Annoncen-Regie: HAASENSTEIN & VOGLER
Insertionspreis: 25 Cts. die fünfgespaltene Petitzeile (für das Ausland 35 Cts.)

Régie des annonces: HAASENSTEIN & VOGLER
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne (pour l'étranger 35 cts.)

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Kanadas Zuckerverbrauch, Zuckereinfuhr und Rübenzuckerindustrie.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1910. 25. Juli. **Reformbodenfabrik Zürich** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 63 vom 11. März 1910, pag. 425). An Stelle des verstorbenen Franz Kramer wurde als Vorstand gewählt: Mathäus Kramer, von und in Bern. Sodann wurde Kollektivprokura erteilt an Dr. Leo Villiger, von Cham, in Zürich II, und an Arno Schmidt, von Dresden, in Zürich I.

25. Juli. **Zürichbergbahn-Gesellschaft (Strecke Zürich-Polytechnikum)** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 38 vom 15. Februar 1910, pag. 249). Hans Vogel-Fierz und Heinrich Pünter sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. An deren Stellen wurden gewählt: Alexander Trautweiler, Ingenieur, von Laufenburg, in Zürich II, als Vizepräsident, und Eugen Ritter-Egger, Ingenieur, von Lichtensteig, in Zürich II, als Mitglied des Verwaltungsrates. Präsident oder Vizepräsident zeichnen je mit einem weitern Mitglied des Verwaltungsrates, oder je ein Verwaltungsratsmitglied mit dem Direktor.

25. Juli. **Berli & Co. Aktiengesellschaft** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 139 vom 28. Mai 1910, pag. 963). Othmar Blumer ist infolge Todes aus der Verwaltung (Direktion) ausgeschieden. Ebenso ist die Prokura Hans Conrad Hanhart erloschen.

25. Juli. Inhaber der Firma **F. Cachin** in Zürich III ist François Cachin, von Chêne-Paquier (Waadt,) in Zürich IV. Maschinenfabrik. Werdstrasse 108.

25. Juli. Die Firma **J. Jawnik** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 318 vom 24. Dezember 1909, pag. 2114), Eierhandel, ist infolge Reduktion des Geschäftsbetriebes und daherigen Verzichtes des Inhabers erloschen.

25. Juli. Die Firma **F. Signorelli & C. Bacchetti** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 301 vom 4. Dezember 1909, pag. 2007), Comestibles, ist infolge Verkaufs des Geschäftes und daheriger Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen. Die Liquidation der Aktiven und Passiven ist durchgeführt.

25. Juli. **Wasserversorgung Neutann** in Dürnten (S. H. A. B. Nr. 51 vom 2. März 1908, pag. 345). In der Generalversammlung vom 18. Juni 1910 wurde eine Statutenrevision durchgeführt. Der bisherigen Publikation gegenüber sind als Aenderungen zu konstatieren: Die Genossenschaft bezweckt die Abgabe von Quellwasser an ihre Mitglieder und weitere Gebäudeeigentümer in Tann. In die Genossenschaft können neu aufgenommen werden: Gebäudeeigentümer von Neutann und Umgebung. Ueber die Aufnahme beschliesst die Generalversammlung. Die Einkaufsgebühr beträgt im Minimum Fr. 800. Erben verstorbener und Rechtsnachfolger ausscheidender Genossenschafter können gegen eine Gebühr von Fr. 5 die Mitgliedschaft erwerben. Die Generalversammlung setzt den zu entrichtenden Wasserzins fest. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, nämlich Präsident, Vizepräsident, Aktuar, Protokollführer und Quästor. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft führen der Präsident oder der Vizepräsident je kollektiv mit dem Aktuar oder dem Protokollführer. Ernst Meier, Heinrich Honegger, Emil Lier, Jakob Muggler und Gottlieb Baumann sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Derselbe besteht nunmehr aus: Heinrich Kägi, Präsident, bisher; Heinrich Homberger, von Gossau, Vizepräsident; Rudolf Fryberger, von Dürnten, Aktuar; Michael Gabrian, von Rüti, Protokollführer, und Rudolf Kunz, Quästor, bisher; alle in Tann-Dürnten.

26. Juli. **Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft (Compagnie suisse de Réassurances)** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 188 vom 26. Juli 1909, pag. 1321). Der Verwaltungsrat hat eine weitere Einzelprokura erteilt an Theopbil Degen, von Binningen (Baselland), in Zürich II.

26. Juli. **«Prudentia» Actiengesellschaft für Rück- und Mitversicherungen** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 188 vom 26. Juli 1909, pag. 1321). Der Verwaltungsrat hat eine weitere Einzelprokura erteilt an Theopbil Degen, von Binningen (Baselland), in Zürich II.

26. Juli. **Gutenberg-Bank** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 319 vom 27. Dezember 1909, pag. 1909). Die Aktionäre dieser Gesellschaft haben in ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 2. Juli 1910 festgestellt, dass die Beschlüsse der ausserordentlichen Generalversammlung vom 28. November 1908 durchgeführt und in Kraft erklärt sind. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt daher Fr. 2,100,000 und zerfällt in 2500 Prioritätsaktien à 200 Fr., 1200 Prioritätsaktien à 500 Fr. und 10,000 Stammaktien à 100 Fr. Alle Aktien lauten auf den Inhaber.

26. Juli. Die Firma **B. Richter-Sutter** in Rümlang (S. H. A. B. Nr. 137 vom 26. Mai 1910, pag. 949) hat ihr Domizil, den Wohnort der Inhaberin und des Prokuristen nach Dietikon verlegt. Geschäftslokal: An der Zürcherstrasse.

26. Juli. Die Firma **Schweiz. Automobil-Droschken-Gesellschaft A.-G. Zürich** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 122 vom 10. Mai 1910, pag. 845), und damit die Untorschriften Oscar Müller-Durheim und Hans Steiner, wird infolge Konkurses über diese Aktiengesellschaft von Amtes wegen gelöscht.

Bern — Berne — Berna

Bureau Interlaken

1910. 26. Juli. Inhaberin der Firma **Wwe. M. Abegglen-Seiler** in Iseltwald, ist Margaritha Abegglen, geb. Seiler, Ulrichs Witwe, von und in Iseltwald. Natur des Geschäfts: Betrieb des Hotels und Pension du Lac. Geschäftslokal: In Iseltwald.

Bureau Trachselwald

25. Juli. Unter der Firma **Emmenthalische Obstweingenossenschaft** mit Sitz in Ramsei, Gde. Lützelflüh, hat sich eine Genossenschaft gebildet, die die Herstellung guter und gesunder Obstgetränke und die bestmögliche Verwertung derselben zum Zwecke hat. Die Statuten sind am 13. Februar 1910 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Zeichnung und Einzahlung eines Anteilscheines von Fr. 1000 und zustimmenden Beschluss der Genossenschaftsversammlung. Das so beschaffte Genossenschaftskapital beträgt gegenwärtig Fr. 50,000 und kann nach Bedürfnis erhöht werden. Für später eintretende Mitglieder kommt noch ein Eintrittsgeld hinzu, dessen Höhe nach dem Genossenschaftsvermögen zu bemessen ist. Weitere Beiträge sind keine zu leisten. Die Anteilscheine können nur übertragen werden, wenn die Uebertragung durch Genossenschaftsbeschluss mit $^2/_3$ sämmtlicher Stimmen genehmigt wird. Der Austritt kann nur auf Ende eines Geschäftsjahres auf vorausgehende dreimonatliche Kündigung hin stattfinden. Ausserdem hört die Mitgliedschaft auf infolge Todes oder Ausschlusses, welch letzterer durch die Genossenschaftsversammlung ausgesprochen werden kann, wenn das betr. Mitglied den allgemeinen Interessen der Genossenschaft zuwiderhandelt. Beim Absterben eines Genossenschafters werden dessen Rechtsnachfolgern nach Genehmigung der laufenden Jahresrechnung der oder die Stammanteile und der Anteil am Reservefonds ausbezahlt: Die Mitgliedschaft kann aber auf einen seiner Erben übergehen, wenn sich dieser innert 2 Monaten nach dem Ableben des Erblassers darum bewirbt und als Mitglied aufgenommen wird. Freiwillig austretende und ausgeschlossene Mitglieder erhalten nur ihre Stammanteile zurück. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet unr deren Vermögen; jede persönliche Haftbarkeit der Genossenschaft ist ausgeschlossen. Auf dem Liegenschafts- und Mobiliarkonto haben die vorgeschriebenen Abschreibungen stattzufinden. Von dem sich ergebenden Reingewinn sind wenigstens 10 % dem Reservefonds zuzuwenden, bis derselbe 20 % des Anlagekapitals ausmacht. Der noch verbleibende Reingewinn kann als Dividende verteilt werden. Die Organe der Genossenschaft sind: 1) die Genossenschaftsversammlung; 2) der aus 5 Mitgliedern bestehende Vorstand; 3) der Geschäftsführer; 4) die Rechnungsrevisoren. Die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder beträgt 3 Jahre. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft führen der Präsident oder der Vicepräsident und der Sekretär kollektiv zu zweien. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Paul Flückiger, von Dürrenroth in Lützelflüh, Präsident; Jakob Oberli, in Ramsei, von und zu Lützelflüh, Vicepräsident; Fritz Oberli, in Ramsei, von und zu Lützelflüh, Kassier; Gottfried Lerch, von Oeschenbach, in Grünenmatt, Sekretär; Jakob Wälti, von Lützelflüh, in Fürten zu Sumiswald, Beisitzer. Geschäftslokal: Mosterei Ramsei.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Mendrisio

1910. 25 luglio. Proprietario della ditta **Martinelli Luigi** in Chiasso, è Luigi Martinelli, fu Michele, da e domiciliato a Chiasso. Genere di commercio: Fabbrica e vendita di biciclette.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau d'Echallens

1910. 25 juillet. Le chef de la maison **Aloïs Gindroz,** à Dommartin, est Aloïs fils de Jules Gindroz, de Poliez-Pittet et Bottens, demeurant à Dommartin. Genre de commerce: Exploitation du café «Ecusson Vaudois».

25 juillet. La maison **Emile Stalder,** à Echallens (F. o. s. du c. du 2 septembre 1903, nº 341, page 362), transfère son siège d'Echallens à Sugnens. Le domicile personnel du chef de maison est transféré à Sugnens. Genre de commerce: Laiterie.

Bureau de Lausanne

22 juillet. Dans sa séance du 16 juillet 1910, le conseil général de l'**Union Vaudoise du Crédit,** association ayant son siège à Lausanne (F. o. s. du c. des 25 mai 1883 . . . . . 18 mai 1909), a désigné Marius Golay, notaire, à Lausanne, en qualité d'administrateur, en remplacement de Alfred Badel, démissionnaire.

23 juillet. La maison **Ferdinand Weuger,** commission, importation et représentation, à Lausanne (F. o. s. du c. des 25 janvier 1892, 12 juillet 1904, 28 mai 1909, 22 février et 25 juillet 1910), fait inscrire que la procuration conférée a Willy Fetzer est éteinte et radiée.

Bureau de Morges

25 juillet. La raison **Lucien Decollogny,** épicerie, mercerie, tabacs et cigares, à Reverolle (F. o. s. du c. du 17 janvier 1900, nº 17, page 69), est radiée ensuite de renonciation volontaire du titulaire et de remise de commerce.

26 juillet. Le chef de la maison **L. Emile Kurt fils,** à Morges, Louis-Emile Kurt, de Walterswil au canton de Berne, domicilié à Morges (F. o. s du c. du 30 mars 1891, nº 70, page 289), change sa raison de commerce en celle de **L. Emile Kurt-Brelaz,** et fait inscrire qu'il a renoncé à son commerce d'épicerie, tabacs et spiritueux, et exploite actuellement un commerce de bois de chauffage. Bureau et chantier: Rue de Lausanne, nº 8.

Bureau du Sentier

25 juillet. La société en nom collectif **Vv A. Reymond & fils,** au Solliat (F. o. s. du c. du 22 avril 1902, nº 158, page 630), épicerie, mercerie, tabacs et cigares, est radiée du registre ensuite de cession de commerce.

Sous la raison soiale **H. Reymond fils,** au Solliat, Hoctor, fils d'Alfred Reymond, du Chenit, au Solliat, a repris l'actif et le passif de la maison «Vve. A. Reymond et fils» et continue le même genre de commerce, soit: Epicerie, mercerie, tabacs, cigares et articles divers. La reprise de la maison a eu lieu le 1er octobre 1909.

25 juillet. Francis et Henri Aubert, fils de Paul, du lieu et y domiciliés, ont constitué sous la raison sociale **Aubert frères,** une société on nom collectif ayant son siège au lieu et commencée le 1re juillet 1910. Genre de commerce: Fournitures d'horlogerie.

Bureau de Vevey

25 juillet. La société anonyme **Laboratoire de Montreux (Société anonyme),** dont le siège est dans la commune du Châtelard, Montreux, a, dans ses assemblées générales ordinaire et extraordinaire du 14 juin 1910, révisé ses statuts et apporté par là les modifications suivantes aux faits publiés dans la Feuille officielle suisse du commerce du 5 avril 1907, nº 84, page 578, et du 27 octobre 1908, nº 267, page 1846. Les 400 actions de fr. 100 composant jusqu'ici le capital social, sont réduites au capital de 50 francs chacune. En revanche, il est créé huit cents actions nouvelles, privilégiées, de cinquante francs chacune. De ce fait, le capital social est porté à la somme de soixante mille francs (frs. 60,000), divisé en: a. 400 actions ordinaires, de frs. 50 chacune; b. 800 actions privilégiées, de frs 50 chacune. D'autres modifications aux statuts ont été apportées, mais ne concernent pas les faits publiés.

25 juillet. Suivant statuts en date du 28 mai 1910, il est créé sous la raison sociale **Atoxicafé Société anonyme,** une société anonyme ayant son siège au Châtelard-Montreux, et dont le but est l'achat et l'exploitation des brevets Evere intitulés «Verfahren zum Entgiften von Nahrungs und Genussmitteln», ainsi que le commerce et la torréfaction des cafés en général. La durée de la société est illimitée. Le capital social est de quatre-vingt-dix mille francs, divisé en cent quatre-vingts actions de cinq cents francs chacune, au porteur. Cent de ses actions, portant les nos 1 à 100, sont entièrement libérées. Les quatre-vingts actions restantes, portant les nos 101 à 180, ne sont libérées que d'un cinquième. Les titres définitifs de ces dernières actions ne seront délivrés qu'à leur libération intégrale. Jusqu'alors, les ayants droits à ces ations recevront des certificats nominatifs provisoires. Les publications de la société ont lieu dans la Feuille officielle suisse du commerce et dans la Feuille d'avis de Montreux. La société est représentée vis-à-vis des tiers par la signature collective de deux des membres du bureau de son conseil d'administration, qui sont: Hermann de Pury, de Neuchâtel et St. Blaise, à Neuchâtel, président; Marcel Cuénod, de Vevey et Corsier, bauquier, à Vovey, vicepréésident; Henri Rivier, de Lausanne, Genève et Aubonne, professeur, à Neuchâtel, secrétaire; Max Gerster, de Berne, négociant, à Clarens, administrateur-délégué. Bureaux: Villa Romaine, Baugy sur Glarens.

25. juillet. La société en nom collectif **Grossenbacher et Cie,** dont le siège principal était à Langenthal, avec succursale à Vevey (F. o. s. du c. du 15 novembre 1893, nº 239, page 973), est dissoute, ensuite du décès do l'un des associés Samuel-Adolf Grossenbacher. L'actif et le passif sont repris par la nouvelle société en nom collectif «Grossenbacher & Cie». La succursale de Vevey est radiée d'office.

25 juillet. La société en nom collectif **Grossenbacher et Cie,** à Langenthal, inscrite au registre du commerce d'Aarwangen le 11 juillet 1910 (F. o. s. du c. du 13 juillet 1910, nº 182, page 1282), a, en date du 1er juillet 1910, établi à Vevey une succursale sous la même raison sociale. Les représentants de cette succursale sont les titulaires de la maison: Hector Grossenbacher-Hussy et Samuel Grossonbacher-Grossenbacher, les deux d'Affoltern i. E., marchands de vin, à Langenthal, ainsi que le fondé de procuration Jean Grütter, de Roggwil, à Langenthal.

25 juillet. La raison **Victor Jaquiéry,** à La Tour de Peilz, Boucherie et charcuterie (F. o. s. du c. du 10 juillet 1890, nº 102, page 540), est radiée d'office eusuite de la faillite du titulaire.

Wallis — Valais — Vallese

Bureau de St-Maurice

1910. 25 juillet. Sous la raison sociale **Société coopérative de Consommation d'Isérables et environs** une association a été fondée à Isérables. La durée de la société est illimitée. Les statuts ont été arrêtés le 22 mai 1910. La société a pour but de fournir à ses membres les denrées alimentaires et autres objets de consommation aux meilleures conditions de qualité et do prix. Pourra faire partie de la société toute personne qui en fera la demande écrite en donnant son adhésion aux statuts en vigueur et qui sera agrée par le Conseil d'administratiou. Les sociétaires versent une finance d'entrée de dix francs. Le nombre de sociétaire est illimité. La qualité de sociétaire se perd par: démission volontaire, par la cessation des approvisionnements auprès des établissements de la société pendant le cours d'un exercice annuel; par décès; par exclusion. La perte de la qualité de sociétaire entraîne l'exclusion de tout droit à la fortune de la société. Les sociétaires ne sont pas responsables personnellement des engagements de l'association, ces engagements sont uniquement garantis par les avoirs de la société. Les exercices de la société se clôturent le 30 juin. A la fin de chaque exercice il est dressé un inventaire. Le bénéfice d'exploitation, déterminé par la base du bilan et du compte d'exploitation, sera reparti comme suit: 20% au fonds de réserves; 80% à titre de bonification aux sociétaires proportionnellement à leurs achats. La part attribuée au fonds de réserve pourra être augmentée par décision de l'assemblée générale. L'évaluation de l'actif doit être faite conformément aux dispositions de l'article 656 du c. f. o. Les organes de la société sont: a. L'assemblée générale; b. le conseil d'administration; c. le vérificateur des comptes; d. le gérant. L'assemblée générale nomme le Conseil d'administration et le vérificateur des comptes. Le Conseil d'administration composé de cinq membres se constitue lui même et nomme son président, son vice-président ainsi qu'un secrétaire; ce conseil a la direction et la surveillance de l'exploitation de la société, il nomme le gérant. La société est engagée vis-à-vis des tiers par la signature collective du président et du secrétaire. Ont été nommés membres du Conseil d'administration: Président Alfred Gillioz; vice-président Adrien Monnet: secrétaire Casimir Fort; membres: Frédéric Monnet, fils, et Jacques-François Favre; tous de et à Isérables.

Genf — Genève — Ginevra

1910. 23 juillet. La raison **Edouard Wittekopf,** à Genève (F. o. s. du c. du 20 mars 1888, page 291), est radiée ensuite du décès du titulaire.

La maison est continuée, depuis le 1er juillet 1910, avec reprise de l'actif et du passif, sous la raison **Vve Ed. Wittekopf,** à Genève, par Madame Rosette-Madeleine Cruchet, veuve de Edouard Wittekopf, de Genève, y domiciliée. Genre d'affaires: Fabrique de passementerie et broderie. Magasin: 3, Rue de la Monnaie. La maison confère procuration à Edouard Wittekopf, fils, de Genève, y domicilié.

23 juillet. Aux termes d'acte reçu par Me Eugène Moriaud, notaire, à Genève, le 20 juillet 1910, il a été formé sous la dénomination de Société **Immobilière Servette-Midi,** une société anonyme ayant pour objet l'achat, la construction et l'exploitation ou la vente de tous immeubles sis dans le canton de Genève. Le siège de la société est fixé aux Eaux-Vives. Sa durée est illimitée. Le capital social est fixé à la somme de cinquante mille francs (fr. 50,000), divisé en 200 actions, au porteur, de fr. 250 chacune. Toutes les publications émanant de la société seront valablement faites par des avis insérés dans la «Feuille d'avis officielle du canton de Genève». Pour les actes à passer ou les signatures à donner, la société est valablement engagée par la signature de l'administrateur unique, lorsque le conseil d'administration ne se composera que d'un seul membre, ou par la signature d'un ou de plusieurs administrateurs porteurs d'une délibération du conseil, les déléguant à ces fins, ou par la signature de la majorité des membres de ce conseil, lorsqu'il est composé de plusieurs personnes. La société est dirigée par un conseil d'administration composé de un à trois membres, lequel est composé pour la première période de six ans, de Louis Bizzozero, entrepreneur, domicilié aux Eaux-Vives. Siège social: 79, Rue des Eaux-Vives (chez M. Bizzozero).

23 juillet. Aux termes d'acte reçu par Me Eugène Moriaud, notaire, à Genève, le 19 juillet 1910, il a été formé sous la dénomination de: **Société Immobilière Mont Blanc Genève,** une société anonyme ayant pour objet l'achat, la construction, l'exploitation et la vente de tous immeubles situés en Suisse ou à l'étranger. Le siège de la société est fixé à Genève. Sa durée est illimitée. Le capital social est fixé à la somme de cent mille francs (fr. 100,000,) divisé en 200 actions, au porteur, de fr. 500 chacune. Toutes les publications émanant de la société seront valablement faites par des avis insérés dans la «Feuille d'avis officielle du canton de Genève». Pour les actes à passer ou les signatures à donner, la société est valablement engagée par la signature de l'administrateur unique, lorsque le conseil d'administration ne se composera que d'un seul membre, ou par la signature d'un ou de plusieurs administrateurs porteurs d'une délibération du conseil, les déléguant à ces fins, ou par la signature de la majorité des membres de ce conseil, lorsqu'il est composé de plusieurs personnes. La société est dirigée par un conseil d'administration composé de un à trois membres, lequel est composé pour la première période de trois ans de: Clément Auroux, négociant, et Georges-Pierre-Edmond de Chilly, employé de banque, domiciliés tous deux à Paris. Siège social: 48, Rue du Rhône.

23 juillet. Aux termes d'acte passé devant Me Charles-Alfred Cherbuliez, notaire, à Genève, le 6 juillet 1910, il a été constitué sous la dénomination de: **Société Immobilière „Le Pignon",** une société anonyme, ayant pour objet l'acquisition, l'exploitation, la construction et la revente d'immeubles sis dans le canton de Genève, soit directement, soit par prises d'actions de sociétés ayant le même but. Le siège de la société est fixé aux Eaux-Vives; sa durée est illimitée. Le capital social est de trente-cinq-mille francs (fr. 35,000), et est divisé en 175 actions de fr. 200 chacune, au porteur. Toutes les publications émanant de la société auront lieu par la voie de la «Feuille d'avis officielle du canton de Genève». La société est administrée par un conseil l'administration composé de 1 à 5 membres élus pour 3 ans par l'assemblée générale des actionnaires. Pour les actes à passer et les signatures à donner, la société est valablement représentée par la majorité des administrateurs ou l'un deux spécialement délégué. Le premier conseil d'administration est composé do Frédéric de Morsier, architecte, demeurant aux Eaux-Vives, Vieux Plonjon; Albert de Roulet, régisseur, demeurant à Genève, et Edouard Blanchet, entrepreneur, demeurant à Genève. Siège social: Vieux Plonjon, Eaux-Vives.

23 juillet. La **Société anonyme du Charbonnage Hongrois de Környe,** ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 9 mai 1910, page 838), a, dans son assemblée générale extraordinaire du 9 juillet 1910, dont procès-verbal a été signé de tous les actionnaires présents, adopté une modification à l'art. 5 de ses statuts. Cette modification ne donne pas lieu à publication.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Kanadas Zuckerverbrauch, Zuckereinfuhr und Rübenzuckerindustrie

(Bericht von Herrn Remy Burger, schweiz. Konsul, in Toronto)

Der Zuckerverbrauch in Kanada beträgt jetzt nahezu an 500 Millionen Pfund im Jahr oder rund 72 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung. Der Umsatzwert an letzter Verkaufsstelle beträgt rund 20 Millionen Dollars. Von diesem Verbrauchsquantum werden 94 % importiert, während nur erst 6 % in Kanada selbst erzeugt werden.

Ueber die Zuckereinfuhr in Kanada gibt die Regierungsstatistik für das Fiskaljahr 1908/09 folgende Auskunft:

	Pfunde	Wert in $	Einfuhrzoll in $
Zucker, über Nr. 16, Dutch Standard	28,115,512	908,670	232,211
„ bis Nr. 16, „ „	415,846,042	10,607,964	2,473,570
Zur Raffinierung in Kanada	37,579,086	908,778	199,853
Totaleinfuhr 1908/09	481,540,640	12,425,412	2,905,634
„ 1907/08	467,507,638	10,429,317	2,713,186
„ 1904/05	—	9,897,579	—

Man begann in Kanada zuerst mit der Rübenzuckerfabrikation im Jahre 1881, stellte dieselbe aber 1891 wieder ein. Während dieser zehnjährigen Periode befassten sich damit drei Fabriken in der Provinz Quebec. Der totale Misserfolg wurde damals ungenügender Kenntnis der Zuckerrübenkultur, der Gleichgültigkeit der Aekerbauern ihr gegenüber, mangelhafter technischer Betriebseinrichtungen der Werke, sowie unzulänglichem Betriebskapitale zugeschrieben. Es hat dieser Pionierperiode der kanadischen Zuckerindustrie demnach fast an allem gemangelt, was ihr einen Erfolg hätte sichern können. Innerhalb des nächsten Jahrzehntes, 1891 bis 1901, wurde dann kein Versuch zur Wiederbelebung der gescheiterten Industrie unternommen. Mit der inzwischen stattgefundenen, überraschenden Erstarkung und territorialen Ausbreitung der kanadischen Landwirtschaft erwachte jedoch aufs neue das Verlangen, dieselbe dem Anbau der Zuckerrüben wieder zuzuführen, einheimische Zuckerfabrikation zu betreiben und den Zuckerverbrauch des Landes durch einheimische Fabrikate zu decken. Man begann Kapitalisten und Ackerbauern für die Sache zu interessieren und namentlich auch die dominiale Regierung zu Ottawa, wie die verschiedenen provinzialen Regierungen um Mithilfe zur Förderung anzugehen. Man fand überall bereitwilliges Entgegenkommen.

Die zunächst vorgenommenen eingehenden Untersuchungen seitens landwirtschaftlicher Experten stellten fest, dass klimatische Verhältnisse und Bodenbeschaffenheit ausgedehnter kanadischer Distrikte zum Massen-

anbau der Zuckerrübe sich durchaus eignen würden, dass diese Wurzelfrucht, wie kaum ein anderes hiesiges Ackergewächs, ihrem Erzeuger hohen Gewinn abzuwerfen vermöge, vorausgesetzt, man verfalle nicht wieder in die Fehler, welche während der ersten Periode der hiesigen Zuckerrübenzucht begangen worden seien, sondern betreibe die Kultivierung gründlich und unter Beobachtung systematischen Fruchtwechsels. Insbesondere würde das südliche Ontario mit seinem reichen, lockeren, leicht zu verarbeitenden alluvialen Lehmboden, sowie die an Prärielehmboden reiche Provinz Alberta zur Anpflanzung der Zuckerrübe geeignet sein.

Die Dominialregierung liess alsdann auf den Versuchsfarmen sorgfältige Experimente mit Rübenbau vornehmen, deren Resultate die obenerwähnten Behauptungen der Fachleute bestätigten. In der Annahme, dass der Zuckerindustrie in Ontario eine besonders grosse Zukunft bevorstehe, bewilligte die Legislatur dieser Provinz die Summe von $ 225,000 zum Zwecke der Ermutigung der Rübenzuckerkultur und Gründung von Zuckerfabriken innerhalb von Ontario. In den folgenden Jahren wurden noch bedeutende Nachbewilligungen gemacht, hauptsächlich zur Gewährung von «Preisen» an Farmer, welche Rüben über einen bestimmten Zuckergehalt gezogen hatten und als Vergütung an Zuckerfabrikanten. Diese Vergütungen betrugen insgesamt während der Jahre 1903 bis inklusive 1907 $ 370,906, und zwar für Erzeugung von insgesamt 86,050,811 Pfund Zucker innerhalb Ontarios. Die Farmer wurden durch geeignete Spezialliteratur und fachmännische Vorträge aufgeklärt. Denen unter ihnen, welche sich zum Rübenbau entschlossen hatten, wurde der zum Beginn erforderliche Samen gratis geliefert und ihnen während der Zeit des Wachstums der Frucht durch erfahrene Rübenzüchter praktische Unterweisung darin erteilt, wie die Pflanzungen zu behandeln seien, um möglichst erstklassige Früchte und reiche Ernten zu erzielen. Solche sachkundige Unterweiser hatte man, ihrer Mehrzahl nach, aus den Vereinigten Staaten, einige aus Frankreich, einige auch aus der preussischen Provinz Posen kommen lassen.

Mittlerweile waren fünf Zuckerfabriken gebaut worden: Vier in der Provinz Ontario (zu Berlin, Dresden, Wallaceburg und Wiarton); die fünfte zu Raymond, Provinz Alberta. Sie wurden nach grossen Massstäben aufgeführt, mit inneren Betriebsanlagen (Maschinen, Apparaten usw.), welche der Spezialtechnik entsprachen, nach der moderne Zuckerfaktoreien ausgestattet zu werden pflegen. Man war sich dessen auch wohl bewusst, dass es heutzutage kaum mehr möglich sein dürfte, eine Zuckerindustrie aus kleinen Anfängen heraus allmählich in den Grossbetrieb hinüberzuleiten, dass heutzutage in diesem Wirtschaftszweige, der so bedeutenden Konkurrenz wegen, sehr knapp kalkuliert werden müsse, um auf einen Gewinn zu kommen, und dass ein solcher nur im Grossbetriebe allein zu erzielen sei. Auch daran liess man es nicht fehlen, Chemiker, Maschinentechniker, Vorarbeiter usw. zu berufen, welche in amerikanischen und europäischen Raffinerien bereits tätig gewesen waren und Zeugnisse besonderer Fachtüchtigkeit aufzuweisen vermochten. Wegen des unleugbar vorhandenen Unterschiedes, der zwischen den höheren kanadischen und den niedrigeren europäischen Arbeitslöhnen besteht, glaubte man annehmen zu dürfen, derselbe werde durch die derzeitigen hiesigen Zuckereinfuhrzölle ausgeglichen werden. Trotz alledem aber entspricht bis heute der Erfolg, den die junge Zuckerindustrie während ihres nun zehnjährigen Bestehens aufzuweisen hat, den auf sie gesetzten Erwartungen, welche allerdings auch wohl zu hochgespannt gewesen sein mögen, nicht. Die beiden Werke zu Dresden und Wiarton waren schon Ende 1904 eingegangen; ihre Betriebseinrichtungen wurden zum grössten Teile nach den Vereinigten Staaten verkauft. In der berüchtigten Krisenzeit 1907/08 hatte es sogar den Anschein, als würde auch dieser zweite Versuch, die Rübenzuckerindustrie in Kanada einzubürgern, vollständig scheitern. Die Fabrik zu Berlin hielt sich selbständig nur bis Januar 1908; sie trat in Liquidation und ihre Werke kamen unter den Hammer. Sie wurden jedoch von der Aktiengesellschaft, welche die Zuckerfabrik in Wallaceburg betreibt, erworben, welche sie seither als eine Zweigfabrik wieder in Tätigkeit gesetzt hat. Nur diese Wallaceburger Gesellschaft (genannt The Dominion Sugar Company, Limited), sowie die Fabrik zu Raymond, Alberta (genannt The Knight Sugar Company, Limited), sind heute noch im Betriebe. Natürlich auch die Wallaceburger Zweigfabrik zu Berlin. Sie sind es auch gewesen, auf deren Veranlassung hin die dominiale Regierung dazu schritt, eine Untersuchung vornehmen zu lassen, um zu ermitteln, ob von einem Misserfolge dieser jungen industriellen Unternehmung auch wirklich die Rede sein könne, wie man allgemein annahm, und wenn dem so sei, die Ursachen festzustellen, um alsdann zu deren Beseitigung mitzuhelfen. Es wurde nun eine Kommission aus den vier Kabinetsministern, Herrn Brodeur, Fielding, Fischer und Patterson, gebildet, welche sich zur Wegweisung in ihrer Untersuchungsaufgabe der Mithilfe des Parlamentsabgeordneten, Herrn A. D. Gordon, Präsident der Wallaceburger Zuckerfabrik, versicherten. Herr Gordon gilt als ein genauer Kenner aller mit der hiesigen Rübenzuckerindustrie verknüpften Verhältnisse, er ist ein sehr umsichtiger Geschäftsmann und steht in engen Beziehungen mit den Rübenzüchtern. Er war es auch, der an einen Misserfolg der jungen Industrie nicht glaubte, ihr vielmehr eine grosse Zukunft in Kanada prophezeit. Die Sitzungen der Kommission fanden nacheinander in Toronto, Wallaceburg, Guelph und Berlin, Ontario, sowie in Calgary, in Alberta, statt. Sie dehnten sich über zwei Monate aus. Nahezu 100 Personen, welche mit der Zuckerrübenzucht, der Zuckerfabrikation und dem Zuckergrosshandel zu tun hatten oder gehabt hatten, wurden vernommen. Das dadurch gewonnene Auskunftsmaterial wurde dem Parlamente unterbreitet. Es ist zwar nicht vollständig im Druck erschienen, doch wurde daraus wenigstens das Wichtigste durch das Department of Trade and Commerce zu Ottawa publiziert. Das Ergebnis der Untersuchung lässt sich zusammenfassen, wie folgt:

Man war vorher der Meinung gewesen, dass die Farmer die auf die Rübenkultur verwendete Arbeit und Pflege zu kostspielig und mühsam gefunden hätten und nicht im Verhältnisse zu dem schliesslich erzielten Gewinne. Es ergab sich indessen, dass dem nicht so sei, dass mehr als 90 % der Rübenzüchter nicht nur mit den gewonnenen Resultaten zufrieden gewesen waren, sondern dass sie sogar grosses Interesse für diesen Ackerbauzweig bekundeten, und sich demselben auch weiterhin gerne zu widmen versprachen. Man berechnete, dass 82.5 Acker, 17 verschiedenen Farmern gehörend, 991 Tonnen (à 2000 Pfd.) Rüben getragen hatten im Wert von $ 4,926.64. Also Durchschnittsertrag per Acker: 12 Tonnen à $ 4.97, gleich $ 59.64. Nach Abzug aller Produktionskosten verblieb ein Reingewinn von $ 42 per Acker. Und zu dieser Berechnung wählte die Kommission, vorsichtigerweise, gerade diese 17 Farmen, weil sie den geringsten Rübenertrag unter allen aufzuweisen hatten. Sehr viele Farmer aber hatten von 15—18, einzelne sogar 20 Tonnen per Acker geerntet. In Alberta dagegen betrug der durchschnittliche Ertrag nur 9 Tonnen per Acker. Immerhin sind die Resultate in Ontario und in Alberta als geringe anzusehen gegen diejenigen, welche die Zuckerrübenfelder in den Vereinigten Staaten gewöhnlich zeitigen. In Utah z. B. erntet man von 25—30 Tonnen vom Acker. Doch ist die dortige Zuckerrübenkultur auch schon mehr als vier Jahrzehnte alt, und in ihrem Beginn hatte sie auch nur erst kleine Erträge zu verzeichnen. In Kanada stiegen die Erträgnisse per Acker nachgewiesenermassen auch allmählich, und zwar von 7 Tonnen an im ersten Betriebsjahre in Ontario und von 5 Tonnen an in Alberta. Erst mit der wachsenden Erkenntnis der Kultivierungsmethode wuchs auch hier der Ackerertrag von Jahr zu Jahr.

Die Ontario Farmer erhielten als Nebengewinn kostenlos zu Fütterungszwecken die in den Zuckerfabriken nicht verwendbaren Rübenabfälle und Rückstände, welche von dem Vieh sehr gerne gefressen wurden und wobei es vortrefflich gedieh. Die Rübenzüchter in Alberta konnten sich dieses besonderen Vorteiles allerdings nicht erfreuen, weil die dortige Zuckerfabrik, welche 300,000 Acker Farm- und Weideland besitzt, neben eigenem Zuckerrübenbau auch Viehzucht im grossen betreibt und somit für ihre Abfälle aus der Zuckerwirtschaft selbst Verwendung hat. In 1905 besass diese Gesellschaft auf ihren Weiden über 13,000 Stück Rindvieh und über 2000 Pferde.

Einen weiteren Vorteil lernten jedoch alle Rübenzüchter kennen, nämlich den, dass Halmfrüchte, zumal Hafer, Gerste und Weizen, auf einen Acker gesät, der unmittelbar vorher die Zuckerrübe getragen hatte, ausserordentlich reiche Ernten abwarfen. Das sei hauptsächlich der Ursache zuzuschreiben, dass die so häufig zu wiederholende Verarbeitung des Ackerbodens während des Wachstums der Rübe bis zu deren Reife an sich schon der dann folgenden Halmfrucht zugute komme; dass aber durch diese gründliche Verarbeitung die hierzulande so verheerend wirkende und so überaus schwer zu vertilgende sogenannte «Kanadadistel» vollständig zerstört würde. Diese fördernde Eigenschaft der Blattpflanzungen ist schweizerischen, wie europäischen Landwirten überhaupt, gewiss eine altbekannte Tatsache. Hierzulande indes, wo der Landwirt rationellen Fruchtwechsel nicht vornimmt, sondern — mit geringen Ausnahmen nur — fortwährend Halmfrucht zieht, darf die Unkenntnis des eben Angeführten nicht Wunder nehmen. Die Farmer fanden, wie schon bemerkt, die Zuckerrübenzucht profitabel genug. Die wenigen darunter, welche sich negativ geäussert hatten, fanden die Kultivierung der Rübe zu mühsam. Sie erklärten: «Die Zuckerrübenzucht mag Farmern, welche aus dem europäischen Kontinent eingewandert sind, wohl auch noch deren nächster Deszendenz, passen, weil deren Frauen und Kinder bei der Feldarbeit mithelfen. Den Unserigen könnten wir das nicht zumuten. Wir finden es müheloser und ebenso einträglich, Halmfrucht zu ziehen.» Es waren diese Negativen fast ausschliesslich alteingesessene Kanadier. Bei den übrigen aber war und ist die Rübenzüchterei populär, was dadurch bestätigt wird, dass dieselbe seither von weiteren landwirtschaftlichen Kreisen aufgenommen worden ist.

Die Zuckerfabrikanten waren, mit Ausnahme der zu Wallaceburg und Raymond, minder zufrieden. Sie gaben ihre Misserfolge hauptsächlich dem Umstande schuld, dass die Löhne zu hoch seien. (Sie betragen nach Angabe des mehrgenannten Herrn Gordon, von $ 1.75 bis 2.40 den Tag bei zehnstündiger Arbeitszeit), und dass die kanadischen Zölle auf importierten Zucker zu niedrig seien. Man habe dieselben um ein Drittel ihrer früheren Sätze gerade dann heruntergesetzt, als man das zweitemal mit der Rübenzuckerfabrikation in Kanada begonnen hätte. In dieser letzteren Behauptung wurden sie durch die mitvernommenen Zuckergrosshändler unterstützt. Herr Gordon ist indess dieser Ansicht nicht. Er schreibt mir eben noch, «Der gegenwärtige Zolltarif ist genügend, obwohl der Zuckerpreis in Kanada billiger ist als in den Vereinigten Staaten». Er erwähnt ferner noch, «Das Klima in Kanada ist aussergewöhnlich gut geeignet für die Entwicklung des Geschäftes und keine industrielle Unternehmung wird die Interessen Kanadas mehr fördern als die Zuckerrübenindustrie, wenn sie auf rationeller Grundlage betrieben wird. Der Misserfolg der hiesigen Fabriken war ganz und gar eine Folge der schlechten Einrichtung, der ungenügenden Finanzierung und Unkenntnis des Geschäftes». Die Herren Kommisäre kamen auf Grund ihrer eingehenden Untersuchung zu dem Schlusse: Von einem Misserfolge, relativ genommen, könne bezüglich dieser jungen Rübenzuckerindustrie keine Rede sein. Diejenigen Fabriken (zu Wallaceburg und Raymund), welche mit Umsicht gewirtschaftet hätten, hätten nicht nur immer mit Gewinn abgeschlossen, sie hätten auch von einem Jahre zum anderen stets mehr produziert. Die Rübenzuckerindustrie habe in Kanada alle Vorbedingungen zum Erfolg und ihr endlicher bedeutender Aufschwung sei noch eine Frage der Zeit.

Die Fabrik zu Wallaceburg-Berlin ist mit $ 1,500,000 fundiert, besitzt zwar nicht eigene Farm- und Weideländereien, ist sonst aber sehr günstig situiert. Sie liegt am schiffbaren Sydenhamflusse, der durch einen 38 Fuss tiefen Wasserkanal mit den ebenalls schiffbaren Thames-, St. Clair- und Detroitflüssen und durch sie mit den Grossen Seen verbunden ist. Die Gebiete, durch welche jene Flüsse ziehen, zählen durchweg zu den besten Ackerbauländereien Kanadas, und von den dortigen Farmern, welche die Zuckerrübenkultur aufgenommen haben, können diese Produkte billig der Wallaceburg-Fabrik zugeführt werden, die eigene Kais am Sydenhamflusse besitzt. Ausserdem hat diese Gesellschaft ausgezeichnete Verschiffungsgelegenheiten mittelst einer elektrischen Bahn direkt nach dem Eriesee, und durch die Pere-Marquettebahn Anschluss an die Wabash-, die Michigan Central-, die Canadian Pacific- und die Grand Trunk-Linien, ist also mit allen Teilen des Landes wohl verbunden. Uebrigens stehen unter Leitung dieser Wallace Aktiengesellschaft auch bedeutende Glaswerke. Beide Etablissemente geniessen den Vorteil, zu ihren Betrieben Naturgas benutzen zu können, welches aus Tillbury, nahe dem Eriesee, hergeleitet wird.

Die Fabrik zu Raymond, Alberta, hat ein Aktienkapital von $ 1.000.000, das voll einbezahlt ist. Ihre letzte Jahresdividende betrug 10 %. In Kanada wird übrigens immer noch eine bedeutende Menge Zucker aus dem Saft des Ahornbaumes (Maplesugar) gewonnen. Statistiken fehlen darüber. Die Menge ist aber, wie gesagt, sehr bedeutend und beschränkt den Verbrauch von Rohr- und Rübenzucker, besonders in den Landdistrikten.

Annoncen-Regie: HAASENSTEIN & VOGLER

Anzeigen — Annonces

Régie des annonces: HAASENSTEIN & VOGLER

Lagerhäuser der Zentralschweiz in Aarau

mit **eidg. Transitlager** (Freizollager für 1 Jahr)
belehnen courante Waren bis auf 75% ihres Wertes.

Spedition :: :: Camionnage :: :: Fuhrhalterei

Möbeltransporte u. Umzüge 1955,

Möbelräume stehen zur Verfügung. — Freipass- und Zollabfertigungen

Société anonyme „David Perret Fils S. A." en liquidation

Les porteurs d'actions privilégiées nos 1 à 1400 sont invités, à effectuer le dépôt de leurs titres à la **Banque Berthoud & Cie.**, à **Neuchâtel.** En échange de chaque action, il sera versé

Fr. 50

à compte du produit de la liquidation. (4911 N) 2038

Neuchâtel, 23 juillet 1910. **Le conseil d'administration.**

Schweizerische Volksbank

Kapital und Reserven 55½ Millionen Franken

Die Kreishanken und Comptoirs in
Basel, Bern, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Lausanne, Montreux, Pruntrut, Saignelégier, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich I und III,
sowie unsere Agenturen in
Altstetten, Dachsfelden, Delsberg und Thalwil
geben bis auf Weiteres aus (5551 Y) 1944,

4% Obligationen al pari

auf 4 Jahre fest und nachher jederzeit gegenseitig auf 6 Monate kündbar, in Stücken von Fr. 500, 1000, und 5000 mit halbjährlichen an allen Kassen der Bank zahlbaren Coupons.

Bern, im Juli 1910.

Die Generaldirektion.

COMPAGNIE du

Chemin de fer FRIBOURG-MORAT-ANET

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

le samedi, 20 août 1910, à 9½ heures du matin
à l'Hôtel de la Tête Noire, à Fribourg

avec l'ordre du jour suivant:

1° Approbation des comptes de l'exercice 1909 et décharge au conseil d'administration et aux censeurs pour leurs gestion.
2° Nomination des membres du conseil d'administration.
3° Nomination des censeurs pour l'exercice 1910.

Pour prendre part à la séance, Messieurs les actionnaires devront déposer leurs titres au siège social, 14, Grand'Rue, à Fribourg, jusqu'au 15 août, à 5 heures du soir, où des cartes d'admission à l'assemblée générale leur seront délivrées. (2050') (3227 F)

Fribourg, le 25 juillet 1910.

Le président du conseil d'administration:
L. CARDINAUX.

Internationale Transporte
Jos. J. Leinkauf (Centrale Wien)
Filiale Buchs (Rheintal)
Günstige Verfrachtungen nach Oesterreich-Ungarn, Russland, Balkan und Orient. (2700 G) 1736,
Zuverlässige Verzollungen.

Schweizerische Metallwerke Dornach

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Samstag, den 13. August 1910, nachmittags 2 Uhr
im Stadt-Kasino in Basel

Traktanden:

1. Vorlage der Jahresrechnung und der Bilanz pro 30. Juni 1910 und des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
2. Beschlussfassung über die Jahresrechnung und die Verwendung des Jahresnutzens. Festsetzung der Dividende. Décharge-Erteilung an den Verwaltungsrat.
3. Wahl der Rechnungs-Revisoren und deren Stellvertreter pro 1910/11.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, belieben sich nach § 9 der Statuten über ihren Aktienbesitz auszuweisen, indem sie bis spätestens den 11. August nächsthin im Geschäftslokal in Dornach ein unterschriebenes Nummernverzeichnis ihrer Aktien einreichen, wogegen ihnen Zutrittskarten ausgestellt werden.

Bilanz und Revisorenbericht werden vom 3. bis 13. August 1910 im Geschäftslokal in Dornach für die Aktionäre zur Einsicht aufliegen. 2051 (4887 Q)

Dornach, den 27. Juli 1910.

Für den Verwaltungsrat,
Der Präsident: **A. Erzer.**

Intern. A. G. Aeberli-Makadam

Die Aktionäre werden hiermit zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

auf Samstag, den 13. August 1910, nachmittags 3 Uhr
in das Geschäftslokal der Gesellschaft
in Zürich, Friedensgasse 1

zur Behandlung folgender **Traktanden** eingeladen.

1. Validierung & Feststellung der in der ordentlichen Generalversammlung vom 19. Februar 1910 vorgelegenen Bilanz nach den Beschlüssen derselben.
2. Antrag auf Aufhebung des Beschlusses der ordentlichen Generalversammlung auf Nichtauszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 1909.
3. Antrag auf Ausrichtung einer Dividende von 6 % gemäss § 32c der Statuten für das Geschäftsjahr 1909.
4. Neuwahlen zur Ergänzung des Verwaltungsrates.
5. Noch eingehende Anträge gemäss § 11 Ab. 1 der Statuten. (3682 Z) 2018,
6. Diverses.

Die Eintritts- und Stimmkarten zur Teilnahme an der Versammlung werden den Aktionären zugesandt, welche ein Verzeichnis ihres Aktienbesitzes bis zum 10. August 1910 der Geschäftsstelle einreichen.

Zürich, den 20. Juli 1910.

Der Verwaltungsrat.

Basler Kantonalbank

(Staatsgarantie)

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von

4% Obligationen unserer Bank al pari

auf den Namen oder auf den Inhaber lautend. Diese Obligationen sind für den Kreditor während 5 Jahren unkündbar, während der Bank das Recht zusteht, die Titel nach 3 Jahren jederzeit auf 3 Monate zu künden. (4134 Q) 1763

Die Direktion.

Ia Comprimierte & abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.G. Biel (398)

Blank und präzis gezogene

jeder Art in Eisen & Stahl.
Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 m/m Breite

Kommanditär oder stiller Teilhaber mit

Fr. 10—20,000 Einlage sucht solides renommiertes Fabrikat.-Geschäft (Lebensmittelbranche). Prima Ausweise und Referenzen. 10 % Zins auf einige Jahre fest. :: :: :: ::
Gefl. Anfragen unter Chiffre **D 5933 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: 2045,

---

Papierhandlung en gros
A. Jucker, Vorst. e. (438)
Jucker-Wegmann, Zürich
Reichhaltigstes Lager aller Sorten Papiere und Kartons

Gratis

liefern wir an grössere Firmen diverse

Copiermaschinen

System **Zeiss, Soennecken, Rotativ, Paragon** etc. sofern das hiezu gehörige Kopierpapier zu Konkurrenzpreisen von uns gekauft wird. 1469,
Anfr. suh Chiffre **U 3594 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Patentbureau

ält. und gut eingeführt, **sucht rent.**

Acquisiteur

(2053.)
Kaufm. u. womögl. tech. veranlagt, zur Bereisung der ganzen Schweiz.
Offerten unter Chiffre **F 3745 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Tüchtiger Vertreter

gesucht, welcher die Maschinenfabriken, Giessereien, Mechanisch. Werkstätten etc. besucht, behufs Absatz eines guten, gangbaren Produktes mit wenig Konkurrenz.
Offert. suh Chiffre **H. 3166 F.** an **Haasenstein & Vogler, Freiburg.** (2030)

Employé intéressé

connaissant le placement des articles d'alimentation dans la clientèle, spécialement des hôtels et cafés, est **demandé par maison de Lausanne. Apport fr. 15,000.** (2049.)
Offres sous chiffres **E 3344 L** à **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Voyageur habile

désire entrer avec un capital jusqu'à **50 mille** comme

COMMANDITAIRE

Meilleures références. Discrétion absolue. (2047.)
Offres sous chiffres **A 5929 Y** **à Haasenstein & Vogler, Berne.**

Londoner Firma (D 4016 X)
mit genügenden Mitteln **wünscht ein oder zwei gute** (2048.)

Vertretungen

für England und Kolonien
Antworten unter **D 4016 X** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Zu kaufen gesucht

ein (2045.)

Hotel oder Fremdenpension

Grössere Anzahlung
Offerten unt. Chiffre **B 5930 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Metall-Firmaschilder jeder Art
MARKWALDER & GANZ
= ST. GALLEN. = (69)

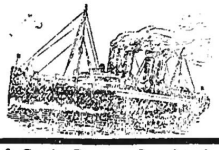
Der Bund

Täglich 2mal in Bern erscheinend
Vorzügliches Insertions-Organ
::
Ausschliessliche Inseratenannahme:
Haasenstein & Vogler

Amerik. Buchführung lehrt gründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg gar. Verl. Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich.** B. 15. (11

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen

im Mittelmeer
:: :: Aegypten, Algerien, Sizilien :: ::
Griechenland, Konstantinopel, Klein Asien
mit den erstklassigen Dampfern der regulären Linien des Norddeutschen Lloyd



Seereisen

nach Nord- und Süd-Amerika, Asien, Australien, Afrika
:: Reisen um die Welt ::
Auskunft und Prospekte gratis durch die Generalagentur:
H. Meiss & Co., Bahnhofstrasse 40, Zürich

Buchdruckerei H. JENT & Co. in Bern — Imprimerie H. JENT & Co., à Berne